

WIENER PHOTOGRAPHISCHE BLÄTTER.

HERAUSGEGEBEN VOM

CAMERA-CLUB IN WIEN.

Erscheinen jährlich
in 10 bis 12 Heften.Redaction und Administration:
Wien, I., Residenzhof.Abonnementpreis
per Jahrgang 7 fl. 20 kr.

Über die Sicherheit einiger Rothscheiben für Dunkel- kammerlaternen.

Von Lector
H. Hinterberger.



Rob. R. v. Stockert.

s sind in neuerer
Zeit außer dem
allgemein verwen-
deten Kupfer-Über-
fangglas noch ver-
schiedene andere,
speciell nur für
photographische
Zwecke herge-
stellte Gläser und
rothe transparente
Stoffe im Handel

erhältlich. Trotzdem begegnen wir häufig Notizen in der Fachliteratur, in welchen gerathen wird, statt der käuflichen Rothfilter selbsterzeugte zu verwenden, welche durch Überziehen von Glasplatten mit entsprechend gefärbten Gelatinelösungen oder -Emulsionen oder Collodien herzustellen sind.

Um mir ein Bild über die Brauchbarkeit einiger solcher Rothscheiben für Verwendung an elektrisch erleuchteten Dunkelkammerlaternen machen zu können, stellte ich einen Versuch an, der in folgendem beschrieben werden soll.

Ich beschaffte mir zunächst die mich besonders interessierenden, im Handel erhältlichen Gläser und Stoffe, und zwar:

1. Gebrüder Putzlers Massiv-Rubinglas,
2. Dr. Miethes Rubin-Kobaltglas,

3. Cristia-Rubystoff,

4. Cherrystoff;

erstere drei durch die Firma Moll, Nr. 4 durch W. Müllers k. u. k. Hof-Manufactur. Dann fertigte ich mir das von Dr. E. Vogel empfohlene Aurantia-Rose-Bengalecollodium*) und die in »The Photographic News«, Nr. 61, Seite 139,**) empfohlene Gelatineemulsion mit Silberbichromat an und präparierte mit beiden Flüssigkeiten Glasplatten. Diese sechs verschiedenen Rothfilter wollte ich gleichzeitig und vergleichend mit dem gewöhnlichen Kupfer Überfangglas auf ihre Undurchlässigkeit für Strahlen, die auf die gewöhnliche hochempfindliche Trockenplatte wirken, untersuchen, und zwar die beiden Stoffe in einfacher und doppelter Lage, das Vogel'sche Rothcollodium, wie vorgeschrieben, bloß in doppelter Lage, die übrigen in einfacher Schicht. Hiezu wurden aus diesen neun Rothfiltern kleine viereckige Stücke ausgeschnitten, diese auf eine Glasplatte im Quadratverbande ausgelegt und die Zwischenräume von beiden Seiten mit schwarzem



J. Tacheci.

Papier sorgfältig verklebt, so dass schließlich ein für Licht undurchlässiges Gitter entstand, dessen Öffnungen mit den zu untersuchenden Scheiben ausgefüllt waren. Von diesem Gitter wurde nun ein »Diapositiv« im Copierrahmen auf einer Schleussnerplatte hergestellt. Um die Platte gegen Licht von unten und von der Seite zu schützen, wurde vorher sowohl die Trockenplatte als auch die Platte mit den Rothscheiben in schwarze Couverts mit entsprechenden Ausschnitten

eingelegt. Der Versuch wurde zweimal, und zwar mit einer Belichtung von 40', dann 20' und Verwendung einer 16kerzigen Glühlampe in ungefähr 1 m Abstand durchgeführt. Die erhaltenen »Diapositive« waren absolut glasklar und zeigten, den neun Ausschnitten entsprechend, sehr verschieden intensiv geschwärzte Felder. Am blassesten war der unter Putzlers Glas gelegene Theil;***) nicht viel dunkler war die Platte unter dem doppelt gelegten (mit Synthetikon verklebten) Cherrystoff. (Beide bei 20' langer Exposition fast unmerkbar.) Alle übrigen Felder wiesen viel stärkere Schwärzung auf; tiefschwarz und sogar etwas Irradiation zeigend erschien das unter der doppelten Collodiumplatte befindlich gewesene Feld bei der 40' belichteten Platte und noch intensiver geschwärzt mit starker Irradiationserscheinung zeigte sich das dem einfach gelegten Cristia-Rubystoff entsprechende Feld. Es ergab sich folgende Reihenfolge:

1. Putzlers Massiv-Rubinglas,
2. Cherrystoff, doppelt,

*) Eders Jahrb. f. Phot. u. Repr. f. d. J. 1894, Seite 301.

**) Aus »Phot. Centralblatt«, Bd. III, Seite 237.

***) Bei Prechts Versuchen (»Phot. Centralblatt«, Bd. III, Seite 117) wurde ebenfalls Putzlers Massiv-Rubinglas als das sicherste befunden.

3. Dr. Miethes Rubin-Kobaltglas,
4. Silberbichromatgelatineplatte,
5. Cherrystoff, einfach,
6. Kupfer-Überfangglas,
7. Cristia-Ruby doppelt,
8. Dr. Vogels Collodiumplatte, doppelt,
9. Cristia-Rubystoff, einfach.

Dieselben Scheiben nach ihrer Helligkeit umgekehrt geordnet, ergaben fast dieselbe Reihenfolge, woraus hervorgieng, dass die untersuchten Filter im allgemeinen ihren Zweck umso besser erfüllen, je dunkler sie sind und dass unter ihnen keines ist, welches große Helligkeit mit großer Sicherheit verbindet.

Jedenfalls verdienen aber die ersten drei bedeutend mehr Vertrauen als das Kupfer-Überfangglas, und sind die übrigen wohl nur bei schwachen Lichtquellen verwendbar, während vor Verwendung von Cristia-Ruby in einfacher Schichte gewarnt werden muss.

Reiseerinnerungen an Norwegen und Schweden.

Von P. Kortz.



Segler in der Ostsee.

in gegen Ende August dieses Jahres in Stockholm abgehaltener internationaler technischer Congress veranlasste den Schreiber dieses und zwei Freunde zu einer Fahrt nach Schweden. Da wir bei dieser Gelegenheit ein Stück der in letzter Zeit so vielbesuchten skandinavischen Halbinsel sehen wollten, die uns zur Verfügung stehende Zeit aber nicht ausreichte, um die Fjordfahrt auf einem der Touristendampfer mitzumachen und nebenbei auch die Hauptstädte dieses interessanten Landes zu besuchen, so stellte ich mit Hilfe einiger von dem Reisebureau Bennet & Co. in Christiania für die Congressmitglieder aufgestellter

Reiserouten eine Tour für uns zusammen, die es ermöglichte, die Städte Kopenhagen, Gothenburg, Christiania, Drontheim und auf einer interessanten Wagenfahrt quer durch das Land die Gletscherwelt und einige der schönsten Fjords zu besichtigen und noch rechtzeitig in der Hauptstadt Schwedens zum Congresse einzutreffen.

Mit dem in Clubkreisen bestgehassten Kodak (junior 4) und zwei Rollen Films ausgerüstet, machte ich mich am 7. August auf den Weg. Die Fahrt gieng über Berlin nach Warnemünde, wo der Dampfer, der die kürzeste Verbindung über Gjedser nach Kopenhagen herstellt, bestiegen wurde. Die Ostsee